

## 96. Das alte Aegypten.

## 1.

Unter den Völkern der alten Welt ist keins so merkwürdig, wie das der Aegypter, deren frühe und eigenthümliche Bildung schon in den ältesten Zeiten die Aufmerksamkeit der Reisenden auf sich gezogen hat. Zwar ist es wahrscheinlich, dass im Süden von Asien, vornehmlich in dem gefeierten Indien, schon weit früher Bildung, Künste und Wissenschaften einheimisch gewesen sind, und dass die Aegypter von hier aus einen Theil ihrer Bildung empfangen haben. Aber von der Weisheit der Indier haben wir erst in neuerer Zeit einige Kenntnisse erhalten; den Zustand Aegyptens kennen wir aus alten Beschreibungen und aus den Denkmälern, die das Volk hinterlassen hat. Aus Allem geht deutlich hervor, wie die natürliche Beschaffenheit des Landes auf Sitten und Einrichtungen des Volkes eingewirkt hat.

Unter allen Ländern Nordafrika's ist Aegypten das einzige, das an einem grossen Ströme liegt. Diesem Ströme, dem Nil, verdankt es seine Fruchtbarkeit und Cultur; ohne denselben würde es eine dürre Sandwüste sein. Der Nil nämlich schwillt jährlich von dem häufigen Schnee und Regen, der im Winter in den Gebirgen Abyssiniens fällt, dergestalt an, dass er in der Mitte des Monats August übertritt und bis zum Ende des Octobers das Land an seinen Ufern unter Wasser setzt. Das ganze Aegypten gleicht dann einem See, aus dem die Städte wie Inseln hervorragen. Allmählig geht der Strom wieder in sein Bett zurück, aber der zurückbleibende Schlamm bewirkt eine solche Fruchtbarkeit und Auflockerung des wieder hervortretenden Bodens, dass man ihn besäen kann, ohne erst zu düngen oder zu pflügen. Diese Fruchtbarkeit erstreckt sich eben darum nur über denjenigen Theil des Landes, den die Ueberschwemmung von selbst erreicht, oder wohin sie künstlich durch Kanäle geleitet wird. Es strömt aber der Nil durch Ober- und Mittel-Aegypten in einem nur wenige Meilen breiten, von beiden Seiten durch Berge eingeengten Thale. Wo dieses Thal endet, theilt sich der Fluss und bildet durch seine Arme den fruchtbaren Theil von Unter-Aegypten, welcher, von der Aehnlichkeit mit der Figur des griechischen Buchstaben D, der einem gleichseitigen Dreiecke ähnlich sieht, das Delta genannt wird und sich grossentheils aus dem abgesetzten Schlamme des Nilstromes gebildet hat.

Diese Ebene und das Nilthal, welche aus dem oben bemerkten Grunde allein zum Ackerbau fähig sind, — dem Flächeninhalte nach kaum der sechste Theil des ganzen Landes, — waren auch der alleinige Sitz der Cultur.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Bildung der Aegypter von Süden her gekommen. Da nämlich, wo oberhalb Aegypten die verschiedenen Quellflüsse des Nil zusammenfliessen und eine grosse Insel bilden, lag der uralte Priesterstaat Meroe, von dessen ehemaliger Grösse und Macht noch jetzt die Trümmer seiner Bauwerke zeugen. Hier war schon in frühester Zeit der Mittelpunkt des Welthandels. Grosse Karawanen, ansehnliche Züge mit beladenen Kameelen, führten die Erzeugnisse des einen Landes dem andern zu und stifteten eine Verbindung zwischen weit entlegenen Völkern;